

„Wenn wir vom Parteitag an unsere Arbeit zurückkehren“, hob Genosse Waller Ulbricht im Schlußwort hervor, „dann soll das für uns alle eine der Hauptlehren sein: Wenn Wissenschaftler, Ingenieure und Arbeiter Zusammenarbeiten, können wir alle Aufgaben lösen.“

Diesen Hinweis des Genossen Ulbricht haben wir beachtet, als wir in Auswertung des Parteitages aus unseren eigenen Erfahrungen folgende Schlußfolgerungen zogen: Die einheitliche politische und ökonomische Führung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit ist eine Voraussetzung dafür, daß die Initiative der Arbeiter, Wissenschaftler, Ingenieure und Neuerer auf die wichtigsten Aufgaben konzentriert wird. Deshalb beschloß die Parteileitung einen Plan für die Arbeit mit den sozialistischen Gemeinschaften. In ihm sind die sich aus dem VI. Parteitag ergebenden Aufgaben für die technische und ökonomische Weiterentwicklung unserer Erzeugnisse und Produktionseinrichtungen berücksichtigt. Er legt fest, wie die Parteioorganisation Einfluß darauf nimmt, daß die Leiter und die Gewerkschaft die sozialistischen Kollektive kontinuierlich weiterentwickeln und alle Werktätigen in die Gemeinschaftsarbeit einbeziehen.

Auf der Grundlage dieses Planes werden in Mitgliederversammlungen, in den Parteigruppen, in den Gewerkschaftsversammlungen und Produktionsberatungen regelmäßig die Ergebnisse der wichtigsten Gemeinschaften und Brigaden und die Arbeit der Leiter mit ihnen eingeschätzt. Dabei erhalten die Genossen in den sozialistischen Kollektiven Ratschläge und Hinweise, wie sie ihre Arbeit verbessern können. Einigen Genossen werden Parteaufträge zur Mitarbeit in besonders wichtigen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften erteilt. Die Hauptaufgabe dieser Parteimitglieder besteht darin, die ideologischen Fragen klären und die subjektiven Hemmnisse beseitigen zu helfen. Außerdem müssen sie alle in der Gemeinschaft vorhandenen Kräfte zusammenführen und für die zielstrebige Lösung der wirtschaftlich-technischen Aufgaben sorgen.

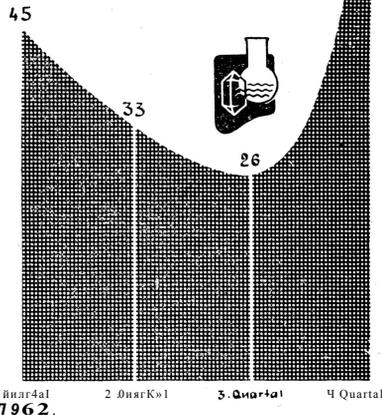
Die Parteileitung beschloß ferner, die Tätigkeit der sozialistischen Kollektive

auch mit Hilfe von Kommissionen für Parteikontrolle zu fördern und einen Verpflichtungskalender anzulegen. In diesem Kalender sind alle zum Jahresbeginn abgegebenen Verpflichtungen für den sozialistischen Massenwettbewerb nach Terminen geordnet enthalten. Damit bekommen nicht nur die Parteileitung, sondern auch die Wirtschaftsleiter und alle Betriebsangehörigen die Möglichkeit, ständig die Realisie-



VEB FARBENFABRIK WOLFEN

*Entwicklung des  
Vorschlagswesens  
in der Zwipro-Abteilg.*



1. Quartal 1962. 2. Quartal 3. Quartal 4. Quartal

rung der Aufgaben und Verpflichtungen zu kontrollieren.

Natürlich gibt es noch andere Beweggründe, die zwingen, planmäßig die sozialistischen Kollektive zu\* fördern. So nimmt die Zahl der Mitglieder von sozialistischen Kollektiven ständig zu. Auch die Formen und Methoden der Gemeinschaftsarbeit verändern sich mit dem Fortschreiten unserer gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR. Beispielsweise bilden sich in unserem Werk neben den bekannten sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften auch Arbeiterforscherkollektive und ehrenamtliche Konstruktionsbüros. Nur - wenn die Partei-